

Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Staatssteuerfällen.

(Von H. Abbeling, I. Einrentenleuter.)

29. V. 2. 4. 01 v. 28. Sep. 93. Die Regel, daß die Einkünfte der Vermögensgegenstände im Falle der Veräußerung nicht unterliegen (I. Eink. 19. § 21 Nr. 37), tritt gegen Willkür, sobald die Einkünfte auf erkennbar unrichtigen tatsächlichen Unterlagen aufbauen ist.

Ein Kontostamm war in der Werbung mit dem Befehle abgewiesen worden, daß der von ihm Hauptzins niedergang der Wertigkeit unter der Berücksichtigung seiner Veranlagung geblieben in Betracht gezogen ist, und ferner daß ein Kapitalvermögen von 15000 M. bestige, wovon er die nächsten Veranlagungen durchzuführen sollte. Dieses behält Gericht. Die Akten ergaben auch, daß die Vorbesitzer bei Geschäftswirtschaftung von 57 bis mit 2700 M. Gehalt bei Kapitalvermögen von nur 44 bis aber mit 6000 M. Einkommen eingeschätzt war, sowie daß für die Annahme von Kapitalvermögen kein genügender Anhalt gegeben war. Daraus wurde die Entscheidung der Verwaltungscommission als nicht haltbar befunden und angeordnet, daß auf Grund einer neu festgestellten tatsächlichen Unterlage von neuem in eine Einkünfte des Einkommens einzutreten ist.

30. V. 2. 4. 01 v. 2. Okt. 93. Ein Ausländer nur mit dem Einkommen aus preussischen Grundbesitz steuerpflichtig, so sind die Zinsen für ein Darlehen auf diesem Grundbesitz eingetragener Hypothek als Zinsen zu betrachten, sofern nur die Hypothek ein zinstragendes Schuldmaterial besteht und Zinsen von diesem zu erheben sind. 3. 9. 1. 2. 93. 2. Die Bestimmungen in Art. 24, § 2, Abs. 2 der Reichs-Verfassung, wonach die Bürgerpflicht aus dem Grundbesitz besteht, ist nicht als eine Beschränkung der Einkünfte zu betrachten, sondern als eine Beschränkung der Einkünfte zu betrachten, die sich aus dem Grundbesitz ergibt. 3. 9. 1. 2. 93. 2. Die Bestimmungen in Art. 24, § 2, Abs. 2 der Reichs-Verfassung, wonach die Bürgerpflicht aus dem Grundbesitz besteht, ist nicht als eine Beschränkung der Einkünfte zu betrachten, sondern als eine Beschränkung der Einkünfte zu betrachten, die sich aus dem Grundbesitz ergibt.

Stadt und Umgebung.

(Beiträge für den lokalen Teil sind mit wöchentlichen Mitteilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, 11. August 1894.

(Personalien.) Der bisherige Militärattaché Theodor Ströbenitz ist zum Regierungskassier in Merseburg ernannt worden. In den Ruhestand tritt der Postverwalter W. Wegner in Dörenberg.

(*) Noch wenige Wochen und wir haben den Gedankengang, diesen Beschriftet doch immer noch im Ganzen eine recht gute geliebte ist, wenn es auch nicht allenthalben gelungen ist, den Charakter der Beschrifteten zu bewahren. Aber vor damals mit drängen war und vor dem Feinde stand, dem besonders bleibt dieser Tag ein Ehrentag deutschen Ruhmes, ein Erinnerungstag deutscher Tapferkeit. Und so wird denn auch an diesem zweiten September die Erinnerung nicht rufen, und die Akten werden es den Augen erschließen, wie es war, auch deutsche Schützen der größten Sieg des Jahrhunderts errangen und ein ganzes Kaiserreich, dessen Herrscher in fernem Ufermuth das deutsche Reich herangeführt, zusammengeführt. Der Gedankengang ist gleich einem Gemüthsleben in der Gegenwart, wenn die Tage länger und länger zu werden beginnen, wenn wir der Tag und Nachtgleiche zutreiben, der dann der graue Herbst und der kalte Winter folgen. Und wir merken es langsam sinkt, und fahler Abendlichte weisen ins Zimmer und an den runden Familienstühlen. Die schöne Zeit naht, wo die ganze Familie sich des Abends im Kreise eint, wo das Gepolster der Kinder die Eltern an die eigene Jugendzeit mahnt, wo auf wibsigere Fragen manches Wort der Belehrung folgt. Sollten es die Eltern in unserer bewegten Zeit doch nicht vergessen, gerade in solchen traulichen Abendstunden, wo sich eng der Eine an den Anderen anlehnt, deutschen Sinn in der herauswachsenden Jugend zu pflanzen und auch bei vorgerücktem Lebensalter ein erlesenes Wort zu sprechen. Da gibt es so sehr viel Gelegenheit zu Anknüpfungen, und der nahe Gedanke ist ein schöner Hinweis. Von solchen Unterhaltungen der Eltern mit den Kindern schreibt man guter Beobachter, mancher legendärer Entschluß sich her, und wer es gut mit seinen Kindern meint, der sollte ihnen die Freuden der Jugend

lassen, sie aber auch den Ernst der Zeit und des Lebens verstehen lernen. Keinen besseren Vater und Wärter giebt es, als Vater und Mutter; sie mögen sich nur selbst bemühen bleiben, welchen Einfluß auf das Kindesgehirn sie besitzen.

(*) Um die Augenblicke nicht verpassen zu dürfen, wenn auch die Tage noch warm oder angenehm bleiben mögen, einen nicht unbedeutend hohen Temperaturerhöhung, der auf den folgenden Herbst vorbereitet und der sich besonders in starken Abkühlungen äußert, die nach Sonnenuntergang eintreten. Der Schläfer, der in mancher Beziehung vorzüglicher ist, als der sonst viel ruhigere Nordländer nimmt sich sorgsam vor diesen Temperaturerhöhungen des Abends in Acht, und wenn wir auch an etwas mehr gewöhnt sind, es ist gut, die Vorrichtung bezüglich der Kinder nicht außer Acht zu lassen. Der Schreien, welchen früher die Cholera einschleifte, darf wohl so ziemlich als überwunden gelten, aber den Verletzungen, welche Halskrankheiten unter den Kindern anrichten, hat noch wenig gedacht werden können. Eine Erhaltung in flüchtiger Abendluft noch eifriges Spiel ist nichts Seltenes, und gute Vögel als eine Reinigung. Eltern sollen ihre Kinder vor wichtigeren Verletzungen hüten, aber Verletzungen ist nicht, wenn man thut, was die Vorrichtung gebietet. Auch darauf soll man gerade in dieser Zeit, wo die Tage länger werden, achten, daß nicht bei einbrechender Dunkelheit noch im Gelsen oder gearbeitet wird. Gedächtnis ist die Schreier der Augen sehr leicht, eine Überberechtigung dieser später recht unangenehm bemerkbaren Schwäche ist aber meist ausgeschlossen.

(*) Das schwarze Wetter am Dienstag (Nachmittag), welches hier durch einen wolkenreichen Morgen begleitet war, hat nach dem bis jetzt eingeleiteten Nachrichten fürwahr die Pöbelhaftigkeit Sturm und große Wirbelstürme erheblichen Schaden angerichtet. Auch in der Umgebung von Groß-Corbetha hat der Wetterwüthung herauf gehend, daß mehrere Erträge der Felder zerstört worden sind, und daß auch ein Bahnhofsgebäude abgedeckt wurde. (**) Vom Wetter. Unter der Beschleunigung einer Depression über Nordrunder und hohen Drucks im Süden und Westen haben sich gestern wieder Regenfälle und vielfach starke Gewitter stattgefunden. Eine langsame, wahrnehmbar aber auch nicht einmal dauernde Besserung des Wetters dürfte unter Einfluß des westlichen Maximums bevorstehen.

(*) U. Gekoren Abend hielt der hiesige Männergesangsverein „Vierertler“ unter der Leitung der Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen sein diesjähriges Sommerfest in der „Junkerburg“ ab. Daselbst wurde in dem mit zahlreichen farbigen Lampen prächtig erleuchteten Garten durch ein Concert eröffnet, bei dem abwechselnd Instrumentalstücke und Männerchöre in vortrefflichster Weise zu Gehör gebracht wurden. Zur bevorstehenden Verlobung der Kleinen fand auch ein Pionierzug derer unter den Klängen einer Polonaise durch den Garten statt. Jeder nöthigte die empfindliche Röhle des Abends dazu, die Ausführung des zweiten Theiles des Concertprogrammes im Saale abzuhalten, woran sich in hohler Weise ein amirtiertes Kötzchen anknüpfte.

München, 9. August. Auf der Landstraße unweit Hübner wurde gestern Abend der Geschichtswissenschaftler Herr von Wöhring von seinem eigenen Schilde erschossen, nachdem er von einem Fremden herabgefallen war. Er war 60 Jahre alt und ein sehr tüchtiger Mann. Die Ursache der Verletzung ist noch nicht festgestellt, doch wird er heute Morgen der Pathologischen Klinik zugeführt werden.

Dresden, 10. August. Heute Morgen erhängte sich der Weltkammermeister Wilhelm Kapp von hier. Der ca. 40jährige frühere hiesige Mann hinterläßt eine Wittve mit mehreren Kindern. Wie wir hören, soll R. durch einen zu seinen Ungunsten entschiedenen Prozeß zu der verzweifeltsten That veranlaßt worden sein.

Bermischte Nachrichten.

(*) In den fertiggestellten Sockel des Kaiser-Bildnisdenkmals in Königsberg i. Pr. wurde am Freitag eine Urkunde festlich eingelegt.

(*) Ueber einen sehr seltenen Insekt, der die Gattung Kenia und den Gattung Kenia-ähnliche Wesen in sich faßt, hat ein hiesiger Naturforscher eine interessante Abhandlung veröffentlicht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

Wald. König der Wege waren Personen angeheilt, die durch die Krankheit in den Wald gegangen waren. Die Krankheit wurde durch die Krankheit in den Wald gegangen.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die hiesige Polizei hat eine große Anzahl von Kindern, die in der Nacht auf der Straße herumstreiften, in die Polizeistation gebracht.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

(*) Die Zahl der Auswanderer über Bremen hat im Juli 2. 3. gegen den Juli 1893 erheblich abgenommen. Die Zahl der Auswanderer betrug im Juli 1894 auf 2855 Personen.

La. orfstreu Alters- u. Kinder-Verforgung. Gesehminder Corfärker-Fabrik. John Stadlander, Gesehminder. Weissen Samen zum Anbau von Grundstücken, hat 3 Pr. v. Mt. 20, per 100 Kilo abzugeben. Domaine Schladbach bei Köthen. Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör zum 1. Octbr. zu vermieten. In Erfurt. Unterlomburg 51, 1. Et.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung. gewährten Lebens- und Kapital-Vericherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenleistung bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden u. mit öffentlicher Sparrasse verbundenen Preussischen Renten-Vericherungs-Anstalt. Prospekt durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserstr. 2, u. den Vertreter: Herm. Pfantsch in Merseburg. Wir versenden Naturbutter 8 Pf. zu 9 Mt. 80 Pf. frei bei, und Fr. frei. Pels & Co., Marktstraße 11/B. Stellenfahnde jeder Branche placiert durch den Bureau, Dresden, Dorotheenstr.

Garantirten reines Bier. Tafelhonig, 2-7 Pfund schwer, 1 Pfund 1/2 Mt. 2.00, sowie Schlenkerhonig beider Qualität, 5 Kilo incl. Wägen für 9 Mt. verkauft. Rittergut Köstritz i. Thür. Butter! Käse! Hoheprima Weierhöfische Butter netto 9 Pf. 6.50, Söhlender Käse netto 9 Pf. 7.50, -verf. alles franco gegen Nachn. A. Laub in Breslau (Schles.). Reine Pfälzer Weine empfiehlt billig (Preisliste u. Proben frei) Aug. Kaby, Weingarten, Edenkoben, Rheinpfalz.

Stoffe zu Herrenkleider viel billiger als beim Schneider kaufen. Etz zu jedem Kleidungsstück aus Franz Röhme's Tuchfabrik - Der Cottbus. Wupper. Irre! Abgabe jed. Maßes 3. Fabrik. Große Verlässlichkeit, lobend anerkannt. Lehr- u. Pensions-Anstalt für junge Mädchen von Clara Strich, Weimar. Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfen-Erfahrung, Handelsfach u. Postamt-Prüfung, Lehrstube u. sicherste Anstalt. Ueber 1500 bestanden die Prüfungen. Kiel. J. H. F. Tiedemann, W.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 187.

Donnerstag, den 12. August 1894.

67. Jahrgang

Die Geschichte aus dem Sommer.

Von M. Kleinhold.

Im Frühjahr 1870 war er zum letzten Mal zu einer Liebung einberufen gewesen.

Meist, Kerschlow, Landwehrmann, Alles war nun so gut, wie vorher.

In naher Zeit, kam der Uebertritt zum Landsturm.

Ward auch Zeit, denn der Bub, der Früh der Schule ging, und auf seine Schiefertafel Buchstaben machte, doch man nicht wußte, ob es die Klänge zur Styrung eines Gebrüges werden sollten, plagte den Vater immer wieder mit der Forderung, seine Arbeit zu beendern und nachzuahmen.

Das erste half schon noch gegangen.

Aber das zweite!

Und der Meister legte bei solcher Zumuthung seinen Hammer bei Seite und schlug auf sein Schurzfell, daß es schallte.

„Halb war's Entrüstung.

Aber noch viel, viel mehr war's väterlicher Stolz.

Und er meint auch alle Ursache zu haben zum Heimatsort gewesen.

Und Tag für Tag war der Vater mit Gewehr und Landwehrhelm nach Hause gekommen.

Am ersten Tag hatte der Früh ein Gesicht gemacht, als wenn ein gelehrter Herr Professor am Himmelsgewölbe etwas ganz Absonderliches wahrnimmt.

Am zweiten Tag hatte ein leichtes Lachen sein Gesicht überzogen.

Am dritten Tag hatte er schon am frühen Morgen allen Bekannten in der Nachbarschaft erzählt, daß er einen Vater habe, der viel mehr werth sei, als alle anderen Väter.

Und am vierten Tage war sein krausgesesenes Gesicht das Gesicht des Vaters verschwunden, wobei dann unter nachdem Donnergepolter das in der Erde lebende Gewehr von dem kleinen blinden Manne umgerannt worden war.

Aufsetz war der frühere Soldat sammt seiner „Bekanntung“ zu Boden gesunken.

Und hatte sich dabei die Nase blutig gefallen.

War das erste Blut wider, das seit dem deutschen Vordringen von 1866 auf des Vaters Helm getropft war.

Dem Früh war die Nase abgewischt.

Und der Helm war gepußt und neulackirt, womit die Sache beendet war.

Aber Blut!

Auch den Meister hat's nachdenklich gestimmt.

Er dachte an 1866, wo ein paar gute Kameraden neben ihm zerhackt worden waren und seine Uniform von ihrem Blut bespritzt worden war.

„War ein guter Kamerad, der Andreas!“ so erzählt er, „sag einem Dieb ab, der mir das letzte Bischen Altem ganz gewiß genommen.“

Und da lag er nun, gerade in die Brust getroffen.

Hol' der Henker den Krieg!

Und Frau Marie, des Meisters Gattin, dachte immer anders.

„Wußt' ja doch am besten, was sie hat' ausgehandelt.“

Ein Schlichterbericht nach dem anderen.

Und eine lange, lange Liste von Todten und Vermundeten nach der anderen.

„Wenn's nur nicht nochmal so weit kommt!“ sagte sie im kalten Schlichten und legt' den Kopf an des Mannes Schulter.

„Liebe Marie! Du!“ entgegnete der gutmüthig.

Landwehrmann bin ich.

Und wenn der Winter kommt, ist's damit auch vorbei? Was soll denn der Sommer bezwischen bringen?“

„Mag's wer wissen!“ sagte die Frau ängstlich.

„No, mich lassen's, schon zurücker!“ rief der Meister kräftig.

„Ach, wenn der Früh mit müßt!“

„Müssen's An“, kann der auch nicht zu Haus bleiben!“

Der kleine Mann, der nun gütlich und obachtet das Seitengewehr aus der Scheide gezogen, stellte sich gewichtig vor die Eltern hin.

„Und ich bleib auch nicht zu Haus.“

Und wenn mich Einer treffen will, schlag ich ihn auf die Nase!“

„Da blut' gleich!“

Und mit beiden Händen suchte der Bub mit dem Seitengewehr so umher, als sollt' das Schlangen gleich seinen Anfang nehmen.

„Da sich' den Strid!“ rief der Vater stolz, den Jungen mit beiden Armen hoch in die Luft hebend.

„Solch unverschämig' Kind!“ sagte die Mutter seufzend.

Und aus dem Frühjahr ward Sommer!

Heißer Sommer, ein Sommer mit manchen Wetterwechsel.

Und am End' schlug's auch ein, lästlich, macht' voll.

Gleich in's ganze deutsche Land und Alles fuhr empor, in Horn die Männer, in Dangen und Sorge so mache Frau.

Gelommen war der Krieg!

Wie er gekommen war?

Ja, wer mochte das damals in der ersten Aufregung unterscheiden?

Was machten dabei auch alle Einzelheiten aus, die hin- und herschwärzten?

Täglich wurde Neues erzählt, und woran man eigentlich war, das war mehr als schwer für die Meisten zu erkennen.

Eins nur wußte man.

Und das war das!

Der Franzmann hatte eine freche Verhöhnung deutscher Ehre begangen, er hatte gelacht, dem Deutschen Namen einen Lort antauen zu dürfen.

Das gefall'n lassen?

Nun und nimmer! Aber frech wird, dem gefällt auch der lästliche Schlag bestin, dem gegenüber er seiner Frechheit die Bügel schreien gelassen.

„Dieser Napoleon!“ sagte die Frau Meisterin, „solche Unverschämtheit!“

„Siehe müssen die Kerle haben!“ meinte der Meister, und sah unwillkürlich nach der Erde, wo vor einigen Monaten erst seine Woffen sich befunden hatten.

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein!“ sang der Bub.

Und Tausende sangen es mit.

Große und Kleine, Arme und Reiche.

Die sangen es, weil zu voll ihnen am's Herz war!

So voll, so voll!

Sie konnten's sich nicht erklären!

Es war nicht allein die Entrüstung über der Welchen Uebermuth, die gewaltig in jeder deutschen Brust emporstammte.

Eine Ahnung, eine noch halb unverständene war es auch, als ob etwas Großes dem ganzen deutschen Volke bevorstehe.

Etwas Großes, das vieler Tausende Mühsche, vieler Tausende stillen Schmen betriedigende würde.

Was das war?

Ja, wer wollte es sagen?

In Lied, im deutschen Lied, das urchewaltig dahinbraust, machte es sich Luft.

Hill und fabelnd flangen die Weifen von den Lippen des Jünglings.

Kräftig, mit tiefer Empfindung gepaart sang sie der Mann.

Und dann schmetterte die Musik.

Die Strophen hallte es hinunter und die Dorfglocken.

Ein Triumpfwort und ein Siegeslied.

„Marsch!“, klar, bestimmt sang das Kommando.

Ein „Hurrah!“ war die Antwort.

Und so zogen die Reihen der Kolonne dann zum nächsten Bahnhof.

Von Alt und Jung umschwärmert, unter Händedruck und innigem Ruf von Mann und Weib. Da lag Vieles drin.

Man konnte's so deuten.

„Ihr zieht in den Krieg, vielleicht in den Tod, geh' in den Sieg.“

Ein Widerrufen gieb's vielleicht hier in der Feimath.

Wielicht schauen wir einander erst im Himmel.

Wort entsetzt allein nach seiner ewigen Weisheit, nach seiner Weisheit und Güte.

Und wir werden für Euch beten.

„Ihr werdet uns schätzen, hier und sitzen?“

Ein Händedruck abermals, eine letzte Umarmung, ein rasches Abschieden der Eisenbahnwagen, ein schriller Pfiff.

Tausendstimmiges: „Lebt wohl, lebt wohl, Gott schütze Euch!“

Und er schützte das ganze, einige deutsche Vaterland!“

Dahin zogen sie so, Einer nach dem Andern.

Die Jungen voran, frisch und fertig, als der Ruf der Waffen und der Ehre an sie erging.

Der Hammer und der Hovel flogen in die Erde, das Schurzfell hing einlam am rollenden Pfedel.

Und die von der Tinte noch nasse Feder rolle zur Seite.

Die gelehrten Bücher wurden zugeklappt.

Und alles, was sonst zum Heibertrieb dient in stillen, ruhigen Friedenstagen des Sommers blieb achlos da stehen, wo es zum letzten Mal die Hand berührt.

Mütter schützten und Schwestern und Frauen und Bräute.

Aber wie lange konnte denn der Franzmann dem Sturmesgewalt widerstehen, mit der das deutsche Vaterland die ihm angethane Unbill zu rächen strebte.

Es mußte ja bald zu Ende sein.

Und war der Krieg vorbei, nach dem glänzenden Siege frohes Leben.

Menschenleben würde der Sieg rauben!

Aber viele? Und gerade das, das Vielen so thener war?

Dahin zogen sie, Einer nach dem Andern.

In der Werkstatt stand noch der Meister.

Wichtig hob die Hand noch den Hammer, aber zerstreut blickte das Auge.

Da auf dem Fensterbrett lag die letzte Kriegsauszeichnung.

Und daneben in der Erde hatte das Gewehr gestanden.

Und vor dem Fenster, wo Jung- und Fröhlich die „Wacht am Rhein“ gelungen mit seinen Altersgenossen, waren die jungen Kameraden vorübermarschirt zum Bahnhof.

Der Meister war immer wieder an's Fenster getreten.

Gedult und gerudt hatte es in ihn, wenn die kriegerischen Weifen laut wurden.

Und unwillkürlich hatte die Rechte sich zum militärischen Gruß erhoben.

Still war dann Frau Marie hinter den Gatten getreten.

Sie hatte wohl bemerkt, was sein Inneres bewegte, was aus seinem Auge leuchtete.

„Mann, Mann, wenn du auch mit müßt!“

„Bang, angstvoll, halblaut war der Seufzer über ihre Lippen gekommen.“

Einen langen Blick hatte der Meister noch den Vorübermarschierenden nachgeworfen.

„Was Du nur sprichst.“

Ein paar Monate noch und dann komme ich zum Landsturm.“

„Wer wird's denn noch brauchen?“

Und mit den letzten Worten hatte er wieder den Hammer geschwungen, aber so leichtvoll und wichtig, als gälte es, einen verhassten Gegner niederzuknien.

Da mühte die Frau Meisterin, was ihres Mannes Seele bewegte.

Er wäre vor zu gern noch einmal mitgezogen und hätte den Jüngeren gezeigt, was echte deutsche Liebe bedeutet.

Da gäl's in der Stille viele trübe Stunden mit verdrehten Augen.

Und mancher Frau Gvatterin ging es laum anders.

Wcht Tage und noch ein paar mehr waren vorbei, seitdem das Kriegswetter drohend aufgestiegen war.

„Jeden Tag, wenn es die Zeitung gab, hi-ich es: „Zum Ruckuck, ist denn noch nichts da?“

„Was soll denn da sein?“ rief die Frau Meisterin jagend.

„I' ordentlich Sieg über die Metzgesen!“

„Warme Diebe werden nicht so leicht verossen!“

„Karl, Karl, immer bloß der Krieg!“, wehklagte Frau Marie.

„No, was sonst wohl heut!“

Unterschieden sprach's der Meister, warj sein Schurzfell auf den Tisch, und ging, mit gleichgültigen Männen ein Wort beim Bierkug zu reden.

Wieder ein paar Tage.

Abend war's, die Sonne ging zur Rüste.

Goldig roth leuchtete der Schein in die Werkstatt.

Da mit einem Mal ließen die Glocken vom Thurm in vollen Chor ihr Lied erschallen.

„Es brennt!“, rief die Frau Meisterin.

„Hurrah, großer Sieg über die Franzosen!“ hieß es braunen.

„Hurrah!“, antwortete der Meister, und einen Dieb gab es, daß die Werkstatt dröhnte.

Draußen war er auch.

Wiel Jubel ob des ersten deutschen Sieges auf Straßen und Plätzen.

Und unmittelbar folgte der zweite auf dem Fuße.

Ein Jubelieren durch's ganze deutsche Volk, durch's ganze liebe Vaterland, nicht zum mindesten ob der von Nord und Süd bewiesenen schiefsten Treue.

Und hinter mancher Thür rann auch im heißen Schmerz so manche Thräne.

Sieg und Sieg auf Sieg und Sieg, Triumph nach Triumpf!

Schwer der Kampf, erbittert der Streit!

Die widerständigen Kügeln stoffende Wäden in den Reihen der tapferen Kämpfer.

Und weiter und weiter beduhte sich der Kriegsschlag aus nach Osten und Westen, nach Norden und Süden, immer neue Schaaeren erschienen auf dem blutigen Plan.

Kämpfer herant!

Erweiter herant!

Nachschübe herbei!

Da mühte es sein, da galt's das deutsche Land, das deutsche Haus.

Und einen Schuß mit dem Hammer that der Meister, wie die Frau Meisterin ihn nie zuvor in ihrem Glauben gehört.

Auf dem Herd lockte ihres Mannes Leibesgericht.

Rochen ließ sie es, und rannte hinaus.

„Morgen marschiere ich!“ rief der mit heller Stimme, und die ganze Landwehr wird eingezufen, und nun sollen die Franzmänner unsere Diebe süßeln.

„Du kommst nicht wieder, Karl!“

„Glaub das Best! Der liebe Gott verläßt seinen Deutschen nicht und einen Landwehrmann um wenigsten.“

„Weiß Gott, leicht ist's nicht, fort von Dir und von dem Mund.“

Aber müssen Alle heran, dann auch los!“

Sie weinte still.

Und der Bub' schaute lange den Vater an und die weinende Mutter. Dann rannte er hinaus, den Spielkammerden die Nachricht zu verkünden.

Golden ging die Sonne unter, golden stieg sie empor.

Was dunkler Nacht entstand neue Herrlichkeit.

Und feurig blühte ihr Licht über die Reihen der Landwehr.

Erst der Blick, trauer Herz, wichtig die Faust. Bald flangen die Glocken, als die größten Kämpfer bevoranschickten.

Nach von ihnen kehrte Mander nicht heim.

Doch aus Aller Ringen entstand das neue Licht in alter Herrlichkeit.

Kalt, Deutschland, rein den Ehrenschild, wie Sonnenlicht am Himmelsbild.

Pferdeverkauf.

Kräftige ostpreussische 4jähr. Stute, Fuchs mit Blasse, hübsche Figur, durchaus fromm, verkaufe preiswerth, weil für meine Zwecke zu jung. Das Pferd würde vorzüglich für kleinere Landwirthschaft passen.

Otto Teichmann, Unteraltenburg 48

Ein fast neues Lancastrergewehr, mit ohr. ohne Zylinder, auch Patronenmaschine, wegen Aufgaber der Jagd zu verkaufen.

Marfranstädt, Leipzig, Str. 27.

Einem tüchtigen Pferdehändler braucht sofort F. Jank, Schottenerp.

Altensburger Schulplatz 5 ist ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten und sof. oder später zu bez.

Einen Vorken
reinwoll. Kleiderstoffe,
doppeltbreit, glatt und gemauert, Nr. 1 Nr.
Ehr gen zu Erste-Kleidern gekauft.
Werbeburg, Hugo Hartung,
Postmarkt 1, vorm. J. Schönlicht.

Wismarstr. 2 ist eine Wohnung
(2 Stuben, Kammer, Küche u. Zudehr)
zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.
Zu erfragen Vorm. zwischen 10
und 12 Uhr daselbst eine Treppe rechts.
Wohnung zu vermieten:
9 Zimmer mit Zudehr u. Garten
zum 1. April 1895 zu beziehen.
Teuber, Weißschneckerstr. 2.

Saalkstraße 6.
Wegen Verlegung des Ober-Steuer-
Controleurs Hrn. Arnold ist in meinem
Hause die 1. Etage mit Zudehr und
Nebenwohnung des Vorkens zu vermieten
und kann dieselbe sofort oder später be-
zogen werden.
C. H. Hertel.
Eine gut möbl. Wohnung ist zu
vermieten Weißschnecker Str. 6 a.

Saure Sahne,

empfehl't täglich
Fr. Schreiber's Conditorei.

Allen u. Jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
gabe erschienene Schrift des Mod-
Rath Dr. Müller über das
gestirnte System u.
Sexual-System
sowie dessen rationales Haltungs zur
Behandlung empfohlen.
Preis 2 Mark, unter Couvert
an H. Marx in Braunschweig.
Eduard Bendt, Braunschweig.

In dem früher G. L. 'schen Wohnhause,
Globigkauer Str. 6, sind zwei
Wohnungen zu vermieten und 1. Octbr.
zu beziehen. Näheres zu erfragen bei
H. Schmidt, Ziegelstr.

Neue Kartoffeln

5 Rth. 35 Pf.
neue saure Gurken
a Stück 5 Pf.

empfehl't
B. Bernstein,
10 Dom. 10 (Thurm).

Einem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum zur gef. Kennt-
nisnahme, daß ich mit heutigem Tage ein
Gesunde-Bermietungsbureau
hier selbst errichtet habe und bitte, bei Bedarf
sich meiner Dienste bedienen zu wollen.
Mehrere Mädchen vom Lande suchen
Erhaltung als Haus- und Stubenmädchen.
Wm. Ida Pfeiffer geb. Weiße,
Brauhausstr. 9.

Ein kleines Logis ist zu vermieten
und 1. Octbr. zu beziehen
Friedrichstraße 7, 1. Et.

GROSSE Verlosung **LOOS 1** Mark Haupttreffer **20,000** Mark **3000** Gewinne **150,000** Mark. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. im Werthe von Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29

Neubau des Ständehauses der Provinz Sachsen zu Merseburg. Verdingung.

Die Ausführung der Wasser-, Zu- und Ableitungen und der Closet-Anlagen soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Bedingungen, Bedingungen und Leistungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten aus, auch können dieselben mit Aufschluß der Grundrisse gegen vollständige Entlohnung von 5,00 Mk. Copialgebühren bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Wasserleitung“ versehen bis **Mittwoch, den 22. August, Vorm. 10 Uhr**, an die Unterzeichneten portofrei einzuwenden, wofür zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet. Zuschlagfrist: 4 Wochen.

Dalle a/S., den 9. August 1894.

Im Auftrage des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen: **Knoch & Kallmeyer**, Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Überall käuflich! Dose - 25 Cacaoperlen - 75 Pfennig

Welche Hausfrau will nicht sparen? Nun, **Kennerrich's** Fleischextract und flüssige Bouillon bieten in der That neben der Zweckmäßigkeit und Biegsamkeit der Verwendung auch das Mittel zu großen Ersparnissen im Haushalte und sind deshalb nicht nur wertvolle, sondern geradezu unentbehrliche Hilfsmittel der rationellen Küche.

Ed. Klauss, Merseburg (Stüerner Staatsmed.) (Eisenprediger 27.) empfiehlt sich zur Lieferung von

Torfstreu u. Torfmull, Getrocknete Rübenschnitzel, Basisch phosphorsaurer Kalk zu Futterzwecken mit Gebrauchsanweisung, **Wasserdichte Pferde- u. Wagendecken, Maschinenöl, Wagenseil, Gus- u. Lederfell.**

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist besonders für die vortheilhafteste und billigste für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse. — Erste und alleinige Fabrikanten **Günter & Hausner in Chemnitz.** — In Stücken à ca. 125 gr nur 10 Pfg., 250 gr 20 Pfg. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Presssteine und Brikets.

Mit **1. September** tritt für Presssteine und Brikets der **vollste Winterpreis** ein und bitte ich deshalb, mir noch zugeordnete Aufträge baldigst aufzugeben, da andernfalls deren Ausführung zu Sommerpreisen nicht mehr möglich sein dürfte.

Otto Teichmann, Unteraltenburg 48.

Schwarze Seiden-Stoffe,

feine Seide, Met. von Met. 1,75 an, in großer Auswahl unter Garantie für gutes Fr. gen. **Merseburg, Hugo Hartung, Hofmarkt 1.** vorm. J. Schönlicht.

Verlag von **FR. EUGEN KÖHLER**, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's Orchidaceen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz. Demnach vollständig in 12 Lieferungen à 1 M. In eleg. Orig.-Einband 15 M. Einzig neues Werk, unter Mitwirkung hervorragender Kenner herausgegeben. Mit 400 Chromotafeln.	Prof. Thomé's Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 45 Lieferungen à 1 M. oder 4 eleg. Halbfanzbände 64 M. Stark verbeiltes geschätztes Werk. — Mit 616 Chromotafeln. —	Unsere Heilpflanzen , ihr Nutzen u. ihre Anwendung im Hause, 92 Chromotafeln, M. Text von Schimpfky, 5,50 M., geb. 6,50 M. Die wichtigst. Giftgewächse, 27 Chromotafeln u. Text von demselben, 2,25 M., geb. 2,75 M.
--	---	---

Liebig's Fleischextract, Houten's holländisch. Cacao,

5 Pf. 5 Pf. Porzellan, Vanille-Bruch-Chocolade, à Pfd. 1 M., 5 Pfd. 4,50 M., Sprengel's Cacaopulver, Bd. 2, 20 P., 5 Pfd. 10 M., Knorr's Hafermehl, bestes u. billiges Rindenernährmittel, in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfunden, Knorr's Suppentafeln mit Fleisch-extract liefern, nur mit Wasser gekocht, vorzügliche, schnell zubereitete Suppen, kommen an Wohlgeschmack den Fleischbrühsuppen gleich à Tafel in 6 Portionen kostet 20 Pf. Vorzüglich sind: Pöbelen, Größeln, Grützer, Fränkler, Gasergrübe, Meis, Kartoffeln, Linsen, Tapoca, Julienne-suppe u. Tafeln zu 30 Pf.; Krebs-, Mostkurt-, Ochsenjau- u. Wildpret-suppen.

Knorr's Erbsenwurst mit und ohne Schw. indochin., 12 Portionen zu 30 und 45 Pf., empfiehlt

Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.

Feinstes Thüringer Mohnöl empfing und empfiehlt **K. Hennicke.**

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßigen Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folge. Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollen dieses daher in Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons treffliche Dienste leisten. In versiegelten Packetchen zu 40 u. 95 Pfg. vorrätig in Merseburg bei F. Curtze, Stadt-Apoth. u. bei Oscar Leberl, in Lützenstädt bei F. Langenberg, in Lützen bei William Sack, in Schafstädt bei C. H. Stammer, in Schkeuditz bei M. Wegner, Drog.

Anerkannt bestes **Klaunenöl** für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochensäbelfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in allen besseren Handlungen.

Carl Herfurth

offeriert Hafer, Gerste, Weizen, Perlmais, sowie alle Arten Hühner- u. Taubenfutter.

Ein nicht zu junges, durchaus zuverlässiges Mädchen sucht für sofort Frau Pastor **W. Glau**, Braubaustr. 10.

Strickgarne

feuert Jedem direct (Werkst umsonst frei.) **Georg Koch, Garn-Garf., Erfurt 2.**

Marca Italia Roth und weiss Durch königl. Ital. Staats-Controlle garantiert reine Tischweine der Deutsch-Italienschen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. 80 Pf. per Flasche ohne Glas 80 Pf. bei 12 Flaschen ohne Glas sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen durch **Heinr. Schulze jun.**, Merseburg, kl. Ritterstr. 18.

Linde's Kaffee-Essenz

ist die anerkannt allein ächte und feinste Marke. — Ueberall zu haben. — **Prosesssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.** in nur besten Qualitäten liefert zu billigen Sommerpreisen und bitte um gefl. Aufträge. **Otto Teichmann.**

Zum Dampfdrusch

empfehle: **Steinbohlen, Steinbohlen-Brikets, Cocosgarn, Maschinenöl, Maschinenfett, Wagenfett.** Preise billig! Qualität die beste! **Ed. Klauss, Merseburg.**

Dr. Spranger'sche Heilhalbe heilt gründlich veraltete Windfäden, frohschmerzartige Blasen, böse Krämpfe, eiforene Blüder, Wurm etc. Bietet jedes Geschwür ohne u. schneidet schmerzlos ab. Bei Husten, Hals- u. Brustentzündungen sofort Einwirkung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. v. 11-2 U., 5-7 U. Ausw., falls angängig, brieflich.

Bur gefl. Beachtung! Unsere so oft geäußerte Bitte, Annoncen gefl. bis spätestens 9 Uhr Vormittags einreichen zu wollen, findet leider vielfach noch zu wenig Berücksichtigung. Wir bitten dringend, uns der Unannehmlichkeit zu enthalten, Anzeigen zurückweisen zu müssen, was wir bei den nach 9 Uhr eingehenden unbedingt zu thun gezwungen sind, wenn wir eine regelmäßige und rechtzeitige Herstellung und Ausgabe unseres Blattes erreichen wollen. **Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

200 Schd. Strohseile von neuem Stroh zu verkaufen. **Rttg. Burg-Liebenau** bei Eßln p.

Vöslauer Weine, Vöslauer Goldeck, Ungar. Weine,

Originalausführung von **R. Schlumberger**, Vöslau, Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges. Alleingiger Eigenthümer v. „Goldeck“ Niederlage in Merseburg bei **C. Louis Zimmermann**, Colon- u. Delicat.- u. Weinhandlung

Blitzableiter

neuer, bester und v. M. Chr. ist, Merseburg. Prüfen aller Leitungen.

Nähmaschinen u. Fahrräder

werden gut reparirt, sowie alle in dies Fach schlagende Arbeiten gut ausgeführt bei **Louis Albrecht**, Schwanstr. 23.

Musik

instrumente aller Art, Garantie, direct, **Ernst Simon**, Marktstr. 47, Wa. Neuhauserstr. 47, Tel. Kataloge frei.

Deutzer Gas-Motor

Ein 6- und ein 8-HP. fast neu, wegen Betriebs-Vergrößerung billig abzugeben. Gefl. Anfragen unter **K. 189** erheben an **L. A. Kleppzig**, Leipzig-Gohlis.

Brikets Grudecoke

130 Stück 60 Pfg., à Centner 60 Pfg., ganze Fuhrn billiger. **Carl Ulrich**, Saubhärterstr.

Zuntz-Kaffee

à Mt. 1,70, 1,80, 1,90, 2.— das Pfd., als beste und reelle Marke empfohlen, zu haben bei **C. L. Zimmermann.**